

SWR2 Leben

Wenn nach der Flucht die Scheidung folgt – Eine Emanzipationsgeschichte

Von Maike Hildebrand

Sendung vom: 24.11.2022, 15.05 Uhr

Redaktion: Petra Mallwitz

Regie: Felicitas Ott

Produktion: SWR 2022

SWR2 Leben können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-tandem-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

WENN NACH DER FLUCHT DIE SCHEIDUNG FOLGT – EINE EMANZIPATIONSGESCHICHTE

O-Ton 1 Motahareh Fazelli:

In eine afghanische Familie, du hast als ein Mädchen nicht viele Freiheiten. Du kannst eigene Meinungen nicht sagen. Wenn ich an unsere Hochzeit erinner, dass mein Mann kommt zu unsere Familie und sagt, ich will mit Ihre Tochter heiraten. Und meine Vater hat gesagt, ja, der junge Mann passt. Einfach so verheiratet. Ich kenne gar nicht mein Mann. Ich wusste gar nicht, wie ist dieser Mann? Wie alt ist er? Oder... So viel wusste ich nicht.

Sprecherin:

Die 32-Jährige Motahareh Fazelli sitzt am Esstisch in ihrer Bremer Ein-Zimmer-Wohnung. Sie trägt ein rot-weiß-blau geringeltes Kleid mit kurzen Ärmeln. Ihre Familie gehörte zu den Hazara, einer ethnisch verfolgten Minderheit. Als sie fünf Jahre alt war, flohen sie in den Iran.

O-Ton 2 Motahareh Fazelli, Autorin:

Motahareh Fazelli Ich heiße Motahareh, das heißt im Islam, dass ich so unschuldig bin und sauber. Und meine Vater hatte meine Name aus „Kurran“ gefunden.

Autorin Aus dem Koran?

Motahareh Fazelli Ja, aus dem Koran. Meine Großvater ist auch eine Mullah, und deswegen unsere Familie war eine sehr religiöse Familie.

Sprecherin:

Der Vater war Schneider. Und Motahareh Fazelli hat mit ihrer Mutter zusammen Teppiche gewebt.

O-Ton 3 Motahareh Fazelli:

Mein Vater war eigentlich ein guter Mann, aber er hat an der Stelle so gedacht, das ist so für mich besser. Dass ich immer die ganze Zeit mit Mama arbeiten musste und unsere Leben war arm. Wir waren fünf Kinder in eine Familie, dass unsere Vater nicht uns finanzieren konnte. Und niemand uns geholfen hatte. Deswegen hatte er so gedacht, dass ich lieber heiraten muss. Anstatt weiter lernen oder sowas.

O-Ton 4 Autorin, Motahareh Fazelli:

Autorin Wie alt waren Sie denn als Sie geheiratet haben?

Motahareh Fazelli Ich war 18 Jahre alt. Mit 19 bekomme ich meine Tochter. Und sie ist jetzt 13 Jahre alt.

Sprecherin:

2016 ist sie mit ihrem Mann und ihrer Tochter aus dem Iran nach Deutschland geflohen. Hier bekam sie noch einen Sohn, er ist vier Jahre alt. Von ihrem Mann hat sie sich getrennt.

O-Ton 5 Motahareh Fazelli:

Er hat immer gesagt, ich schäme mich vor dich. Weil ich wollte nicht Hijab, diese Kopftuch habe, ich wollte eine kurze T-Shirt vielleicht anziehen und wollte hier ein neue Leben anfangen. Und ich wollte zur Schule gehen, viel lernen. Aber er hat immer gesagt, nein, was der Staat uns bezahlt, wir sind zufrieden. Bleib lieber zuhause und so. Aber ich wollte das nicht. Ich hatte ein anderes Ziel. Aber mein Ex-Mann hatte anderes Ziel, wollte immer zuhause bleiben, chillen und nichts machen einfach, ja. (lacht)

Sprecherin:

In Mannheim ist Martin Kohl „Integrationsmanager“ beim Caritasverband. Die Stadt hat während der Flüchtlingskrise 2015 und in den Folgejahren viele Menschen aufgenommen.

O-Ton 6 Martin Kohl:

Aus Iran und Afghanistan, aber vor allem aus Syrien. Wir haben auch viele Personen aus Nigeria, Ghana, Gambia, aus Marokko, Tunesien, genauso wie aus China einige. Jetzt, aktuell sind ja sehr viele Ukrainer auf der Flucht. Und ja, eigentlich fast aus allen Ländern der Welt, sowieso in Mannheim ist das traditionell, dass wir sehr viele verschiedene Nationen hier haben.

Sprecherin:

Geflüchtete Paare stehen immer vor der Herausforderung, ihre Beziehung in einem fremden Land, in einer anderen Kultur neu zu gestalten, meint der Sozialarbeiter. Die Männer verhalten sich dabei ganz unterschiedlich.

O-Ton 7 Martin Kohl:

Viele Männer bemühen sich sehr, und einige nicht. Das ist, glaub ich, nicht über einen Kamm zu scheren. Es gibt sehr viele Ehemänner, die ich gerade berate, die bleiben daheim und die Frau geht zum Integrationskurs um deutsch zu lernen. Und da gibt es sehr viele emanzipierte Familien, die das eher nach den Chancen auf dem Arbeitsmarkt oder nach anderen Gesichtspunkten gemeinsam entscheiden. Natürlich gibt es auch andere Beispiele.

O-Ton 8 Motahareh Fazelli, Autorin:

Motahareh Fazelli Ich habe viele Fotos von die Kinder. Ich kann nur die Fotos sehen, leider ist so.

Sprecherin:

Als Motahareh Fazelli ihren Mann verließ, behielt er die beiden Kinder. Sie schaltet ihr Smartphone an und öffnet einen Ordner.

O-Ton 8 weiter:

Motahareh Fazelli Die. Die sind meine Kinder, meine Tochter und mein Sohn, und ja. (lacht glücklich)

Autorin Und in der Mitte, das sind Sie?

Motahareh Fazelli Ja. Bin ich.

Autorin Und Sie haben eine Schirmmütze und rote Haare und Lippenstift.
Motahareh Fazelli Ja. Aber ich hab so mich verändert, wegen die viele Arbeit hab ich meine Haare kurz geschnitten. Weil auf der Arbeit, muss ich die Haare zusammen binden und so. Dann hab ich gedacht, kurzer, lieber kurzer, besser.

Sprecherin:

Heute trägt sie das kinnlange Haar ungefärbt, dunkel. Sie hat ein Praktikum in einem Altenheim gemacht und möchte dort bald eine Ausbildung zur Pflegefachkraft beginnen.

O-Ton 9 Motahareh Fazelli:

Ich habe meine Entscheidung getroffen, wollte nicht mehr mit der Mann weiter leben. Trotzdem, dass ich Kinder habe. Und er hat immer gesagt, wenn du arbeitest, musst du vor die Kinder bezahlen und so, aber es ist mir egal. Ich will auch für meine Kinder bezahlen. Ich will auch arbeiten und nicht immer nur eine kleine Hausfrau sein, ja.

Sprecherin:

In Deutschland angekommen, arbeitete sie neben ihrem Sprachkurs als Putzkraft. Und im Gegensatz zu ihrem Mann lernte sie schnell deutsch.

O-Ton 10 Motahareh Fazelli:

Ich hatte viele Aufgabe wegen meine Sprache. Dass ich um die Schule kümmern musste oder Ämter, die Ämtersache erledigen musste und viel zu viel auch in unsere Haushalt. Wenn ich nach der Schule zuhause war, war überall chaotisch, sollte ich alles in Ordnung bringen, Essen von die Kinder vorbereiten. Irgendwann konnte ich nicht mehr und ich hab wieder gesprochen. Dann, dann bekomme ich solche Streit mit mein Ex-Mann. Und er hat immer gesagt, du hast nichts getan, du hast nichts gemacht, wieso beschwerst du dich? Er war immer mit Handy beschäftigt oder Bier trinken und so.

Sprecherin:

Ruth Syren leitet beim Caritasverband Mannheim das Frauen- und Kinderschutzhaus Heckertstift.

O-Ton 11 Ruth Syren:

Meiner Erfahrung nach ist, dass Frauen viel eher sich anpassen an eine neue Gegebenheit als Männer, dass Frauen Arbeiten aufnehmen, dass sie Kontakte aufnehmen, dass sie über Kinder neue Kontakte fassen. Und Männer eher mit dem Gefühl kommen, ich hab so viel verloren, ja. Und das Neue..., die Sprache fehlt, da sind auch Frauen viel williger oder lernwilliger, die Sprache zu lernen. Dass mir immer wieder die Situation begegnet, Frauen sind sehr integriert in Deutschland und die Männer überhaupt nicht. Und dann ist das Gefälle zwischen Mann und Frau auch nochmal größer. Die Frauen, die anscheinend das gut verkraften, den Umzug oder das neue Leben in Deutschland, und die Männer vielleicht doch noch eher nachtrauern, dem, was sie verloren haben.

Sprecherin:

Zu den Verlusten der Männer gehören auch Einbußen von Ansehen und Macht. Die Frau wird die Souveränere von beiden und das kann Sprengstoff bergen.

O-Ton 13 Motahareh Fazelli, Autorin

Motahareh Fazelli Er hatte manchmal mich geschlagen. Aber letzte Tag, er wollte mit eine große Holz, wollte mich schlagen und ich war zuhause mit mein kleine Sohn, war zwei Jahre alt und konnte gar nicht reden, aber er hat auch viel Angst bekommt. Er hatte mich auf die Wand so richtig gedrückt und ja, meine Hals so gedrückt, dass ich keine Luft bekommt, ja, und wollte mit diese Holz mich schlagen.

Autorin Was war das für ein Holz? Woher hatte er das? Lag das...

Motahareh Fazelli Ja, ich hab immer... mein Hobby ist Backen. Ja, und ich habe immer mit diese Holznudel...

Autorin Nudelholz?

Motahareh Fazelli Ja, Nudelholz, hab ich immer Teig, so viele Kuchen und, Brot und so zuhause gebacken. Das hat am meisten verletzt, dass er mit diese Nudelholz wollte mich schlagen. Und ich hab so viel Angst bekommen. Ein Woche vor diese Sache passiert, hatte eine afghanische Mann seine Frau in einem Camp getotet, einfach mit Messer der Kopf geschneidet und so. Und dann, wenn ich meine Ex-Mann gesehen mit so große Holz, wollte auf mein Kopf schlagen und hat mich so festgehalten, ich hab so viel Angst bekommen.

Sprecherin:

Zum Zeitpunkt des Streits war die Tochter in der Schule. Wenigstens sie blieb davon verschont. Motahareh Fazelli hatte immer versucht, dass sie nicht vor den Kindern aneinander gerieten.

O-Ton 14 Motahareh Fazelli:

Er hat alles vor der Tür raus geworfen und meine Tasche Sachen, ich hab alles mit genommen und dann weg. Ich wusste auch nicht, dass in Deutschland solche Frauenhäuser gibt. Ich war zwei Nächte auf der Straße. Wollte nicht nach Hause, aber wusste auch nicht, wo soll ich hin? Bis ich hab mit eine Dame gesprochen und sie hat mir im Internet diese Frauenhausadresse gezeigt und ich hab mit die Dame angerufen und jemand hat mich von Straße abgeholt. Und ich war sechs Monate im Frauenhaus. In diese sechs Monate hatte mein Ex-Mann immer gesagt, komm, komm zurück. Ich wollte, dass du nicht Scheidung machst. Bitte komm zurück. Aber ich hab gesagt, nein, ich komm nicht mehr zurück, weil wir haben zwölf Jahre zusammen gelebt, du hast dich nicht geändert und immer noch bist du so.

Sprecherin:

Drei Jahre hatte die Ehe der beiden noch gehalten, nachdem sie in Deutschland angekommen waren. Seit der Flucht aus der gemeinsamen Wohnung, sind die Tage, an denen Motahareh Fazelli ihre Kinder sieht, etwas ganz Besonders für sie.

O-Ton 15:

Motahareh Fazelli (Atmo Handyfilm: am Strand)
Wir haben hier zusammen gespielt, im Wasser.

Atmo 1 Film am Wasser (Kind juchzt und schreit, Motahareh Fazelli lacht. Und lacht zwischendurch drüber)

Sprecherin:

Eine Freundin hat gefilmt. Sie sind an einem Strand, der Himmel ist blau. Wie auf dem Poster in Motahareh Fazellis Wohnung. Der Sohn hält eine große Wasserpistole in den Händen und spritzt seine Mutter nass, immer wieder.

Atmo 1 kurz hoch, wieder runter

Sprecherin weiter:

In Paarbeziehungen gibt es häufig Probleme, wenn sich die Frau emanzipiert und der Mann die neue Entwicklung nicht mit trägt, sagt Ruth Syren.

O-Ton 16 Ruth Syren:

Dann ist das Gleichgewicht innerhalb einer Familie eben dann nicht mehr gegeben, dann kommt alles in Schieflage und dann reagieren Männer häufiger auch mit Gewalt. Dass die Männer eben versuchen über die Gewalt Frauen klein zu machen. Weil sie merken, die wachsen ja fast an dem neuen Ort. Die kriegen so viel mit, die erfahren auch so viel über Rechte, sie werden aufmüpfig, die wollen Dinge haben, wollen ihr eigenes Geld haben, wollen vielleicht alleine weg gehen und einkaufen, das macht den Männern vielleicht auch Angst. Und dann müssen sie sie unterdrücken und sagen, ja, nee, so geht es aber nicht.

Sprecherin:

Für das Ungleichgewicht in den Beziehungen von Geflüchteten macht Integrationsmanager Martin Kohl auch die Zustände in deren Heimat verantwortlich.

O-Ton 17 Martin Kohl:

Sicherlich ist der Mann im Herkunftsland vielleicht eher noch Folter und sonstigen Sachen ausgesetzt. Dass oft dann die Frau stark sein muss, und auch der starke Part ist, die die Familie zusammenhält, obwohl der Mann eben psychisch schwer erkrankt ist und posttraumatische Belastungsstörungen hat. Oder andere psychische Erkrankungen, die dann stärker hervor treten, dadurch, dass man solche Gewalterfahrungen erlebt hat.

Sprecherin:

Motahareh Fazelli fand nach ihrer Zeit im Frauenhaus die kleine Dachgeschosswohnung, in der sie jetzt lebt. Allein, ohne ihre Kinder, ohne ihren Mann. Die Kinder hat sie bei ihrem Mann zurück gelassen. Er hatte ihr vermittelt, wie in Deutschland angeblich in solch einem Fall verfahren wird.

O-Ton 18 Motahareh Fazelli:

Ich wusste nicht über diese Regel in Deutschland. Wenn jemand von Haus raus ist und jemand bleibt, die Kinder gehört zu derjenige, der bleibt, ja, in der Wohnung. Ich glaube, ist so. Weil bis jetzt hatte mein Mann mit die Kinder in unsere alte Wohnung geblieben und ich musste eine Wohnung aussuchen.

Sprecherin:

Für Frauen, die sich trennen, ist es ganz wichtig, dass sie sich über die rechtliche Situation in Deutschland aufklären lassen, sagt Ruth Syren vom Frauenhaus.

O-Ton 19 Ruth Syren:

in der Regel ist es schon so, und das prüft ja auch das Familiengericht, welcher Elternteil war denn bisher hauptsächlich für die elterliche Sorge zuständig, wer hat die Kinder versorgt, wer hat die Wäsche gewaschen, wer hat gekocht, in die Schule begleitet, beim Arztbesuch dabei gewesen? - und das waren dann schon eher die Frauen, die diese Aufgaben inne hatten. Da macht das auch einen Sinn, dass die Kinder bei den Frauen bleiben.

Sprecherin:

Da Motahareh Fazelli, im Gegensatz zu ihrem Mann, den Sprachkurs besucht und gearbeitet hat, war es jedoch er gewesen, der mehr Zeit mit den Kindern verbracht hat. Weil sie Angst vor ihm hatte und die Übergabe der Kinder enorm belastet war, zog sie sich zurück. Nur in Ausnahmefällen waren sie mit den Kindern gemeinsam unterwegs. Zum Beispiel, um ihren Sohn für den Kindergarten anzumelden. Auf dem Weg dorthin kam es zum Streit und ihr Mann hat sie auf offener Straße geschlagen. Anwohner riefen einen Krankenwagen. Nach einem Jahr Trennung wurden die beiden geschieden.

Atmo 2 Pflegeheim, Aufbruch

Sprecherin:

10 Uhr morgens in der K&S Seniorenresidenz Bremen-Findorff. Heute beginnt Motahareh Fazellis Ausbildung zur Pflegefachkraft.

O-Ton 20 Motahareh Fazelli (Atmo Pflegeheim):

Das ist meine Namensschild für meine Spind. Darauf steht mein Name, dass ich da kleben kann und ja, dass der Spind gehört mir.

Sprecherin:

In der Reihe grauer, hoher Schränke sind die meisten mit einem Vorhängeschloss gesichert.

Atmo 3 Spinde (Ausbildungsleiterin: Hier ist ein leerer, willst du den nehmen?

Motahareh Fazelli Ja. Ausbildungsleiterin Das ist...? Motahareh Fazelli 106.

Ausbildungsleiterin 106. Mach deinen Namen dran. Motahareh Fazelli Okay.

Ausbildungsleiterin Hier dran kleben. Motahareh Fazelli Mhm. Wie soll ich das machen? Weiß ich nicht. Ah, das ist ein Kleber!

Sprecherin:

Die Scheidung von ihrem Mann war im Juni 2020. Zwölf Jahre hat sie mit ihm zusammen gelebt.

O-Ton 21 Motahareh Fazelli:

Er wollte nicht Scheidung. Und deswegen, er denkt, dass ich schuldig bin, wegen unsere Familienprobleme, was alles passiert ist. Deswegen hatte mit die Kinder mich bestraft, dass ich die Kinder nicht treffen kann oder besuchen kann, dass ich irgendwie bestraft werde und so.

Sprecherin:

Nach der Scheidung behalten sie und ihr Ex-Mann das gemeinsame Sorgerecht für ihre Kinder.

O-Ton 22 Motahareh Fazelli:

Aber leider ..., leider ist es so, dass wir, wenn wir uns treffen, uns ja, immer noch er bedroht mich und beleidigt mich und denkt, okay, das ist in Ordnung. Aber das ist nicht in Ordnung.

Sprecherin:

Deshalb hat sie sich Hilfe bei einer Anlaufstelle für Stalking-Opfer gesucht. Ihr Ex-Mann wurde vorgeladen und hat eine Erklärung unterschrieben, dass er sich seiner Ex-Frau nicht mehr nähern wird. Für die Übergabe der Kinder wird sie von einer Mitarbeiterin des Jugendamts begleitet. Außerdem bekommt er bei der Erziehung der Kinder Unterstützung durch eine sozialpädagogische Familienhilfe. Die Leiterin des Mannheimer Frauenhauses Ruth Syren.

O-Ton 23 Ruth Syren:

Ich selber habe in den vergangenen Jahren einige Veranstaltungen in Erstaufnahmestellen in Mannheim gemacht, speziell Informationsveranstaltungen für Frauen, die hier nach Deutschland kommen, mit dem Thema Frauenrechte sind Menschenrechte. Die Frauen wussten, dass in Deutschland Frauen mehr Rechte haben. Über das Frauenunterstützungssystem wussten sie eher wenig, auch wenig was zum Beispiel ein Frauenhaus ist. Und das hat sie schon sehr erstaunt, wie das Hilfesystem in Deutschland aufgebaut ist. Und das hat mir so Freude gemacht zu sehen, wie Frauen die Idee haben, wir haben in unserem Land keine Recht gehabt, aber wir sind hier und hier haben wir Rechte.

O-Ton 24 Frauen, Motahareh Fazelli:

Frauen: Hallo. Hallo.

Motahareh Fazelli Darf ich, oder?
kurz frei, unter Autorin

Sprecherin:

Die Sonne scheint in den Speisesaal des Pflegeheims.

O-Ton 24 weiter Motahareh Fazelli:

Sie spielen hier immer schön? Frau 1 Wir spielen immer sehr gut. Frau 3 Wir müssen ja die Zeit rum kriegen, nicht. Frau 2 Sonst geht das ja nicht, sonst wird das zu langweilig, wenn wir die Zeit nicht rum kriegen hier. Motahareh Fazelli Ja.

Atmo 4 Pflegeheim, Saal

Sprecherin:

Um einen Tisch sitzen drei ältere Frauen. Alle anderen Tische sind leer. An der Wand steht ein Klavier. Ein Rollator neben dem Tisch. Schwarze Spielsteine mit weißen Punkten liegen zwischen den Frauen.

O-Ton 25 Motahareh Fazelli, Frauen:

Motahareh Fazelli Ich kenne leider nicht das. Frau 1 Doch, wie heißt es denn noch? Ich komm jetzt nicht drauf. Frau 3 Domino. Motahareh Fazelli Domino? Frau 1 Domino, genau. Motahareh Fazelli Ah, okay. Und wie spielt man das? Frau 2 Immer die Zahlen anlegen.

Sprecherin:

Motahareh Fazelli beugt sich über den Tisch.

O-Ton 25 weiter:

Frau 1 Ich muss schon wieder einen aufnehmen. Ich muss laufend aufnehmen. Frau 3 Jetzt muss ich wieder einen aufnehmen.

O-Ton 26 Motahareh Fazelli:

Jetzt habe ich das gelernt, durch diese Spiel mit unsere Bewohner, unsere Bewohnerinnen. Das ist wirklich schön.

Sprecherin:

Manchmal haben junge Frauen, die sich von ihren Ehemännern trennen, Glück und ihre Herkunftsfamilie unterstützt sie, emotional, bei der Organisation des Alltags oder mit Geld.

O-Ton 27 Martin Kohl:

Allerdings erlebe ich es oft, dass Frauen auch unter Druck gesetzt werden von der Herkunftsfamilie. Bleib bei deinem Mann! Oder dann kommt der Bruder und sagt, mit der Familie sind wir schon lange verbandelt über Generationen, mit dieser Familie. Und jetzt willst du dich von ihm trennen oder du hast dich von ihm getrennt. Er ist ja gar nicht so schlimm, jetzt vertrag dich wieder mit ihm. Und das sind halt Sachen, da muss man einfach gucken, ist die Frau auch stark genug, das auszuhalten? Sich vielleicht auch im schlimmsten Fall von der eigenen Familie auch zu trennen, den Kontakt abubrechen. Passiert bei vielen Frauen. Und das ist sehr tragisch, weil dann einfach auch die Ressource des Rückhalts in der eigenen Familie fehlt für die Frauen.

Sprecherin:

Auch Motahareh Fazelli hätte zu ihrem Mann zurückkehren sollen, wäre es nach der Familie gegangen. Obwohl er sie geschlagen hat und sie aus der Wohnung fliehen musste.

O-Ton 28 Motahareh Fazelli, Autorin:

Motahareh Fazelli Ja. Das hatte meine ganze Familie so gewollt. Familie haben mich so unter Druck ge....

Autorin...gesetzt.

Motahareh Fazelli Gesetzt

Und jetzt meine ganze Familie wollte nicht mit mir sprechen, wollte mich nicht mehr sehen und so. Weil ich hab Scheidung gemacht und ja, als eine afghanische Frau macht man das nicht. Es war einfach vor meine Familie peinlich.

Sprecherin:

Jetzt lebt sie ihr Leben, so wie sie es möchte. Über dem Esstisch in ihrer Wohnung hängen Fotos. Auf mehreren ist immer wieder der selbe Mann zu sehen.

O-Ton 29 Motahareh Fazelli, Autorin:

Motahareh Fazelli Das ist mein Freund. Wir haben uns kennen gelernt, jetzt fühle ich mich so glücklich mit ihm. Er hat mich so immer beruhigt mit meine Probleme.

Autorin Er sieht sehr nett aus.

Motahareh Fazelli Ja, er ist wirklich sehr nett.

Autorin Schön! Wo haben Sie ihn kennen gelernt?

Motahareh Fazelli Wir haben uns im Deutschkurs kennen gelernt. Und ja, er ist Frieseur, arbeitet bei ein Friesieurladen. Er hat auch meine Haare so kurz geschnitten in diese Coronazeit.

Autorin Woher kommt er?

Motahareh Fazelli Er kommt auch aus Iran, wo ich groß geworden, ja.

Autorin Aber er ist nicht so traditionell, dass er sagt, du darfst nicht arbeiten?

Motahareh Fazelli Nein, er ist nicht so, er denkt, was in Iran mit Frauen geht, das ist nicht richtig und er sagt nicht, wieso hast du das angezogen? Nein, er gibt mir Freiheit und...

Autorin Sie dürfen noch mit anderen Männern sprechen?

Motahareh Fazelli Ja, ich darf mit anderen Männern sprechen, und dann wir gehen manchmal zu Partys, trinken wir Bier und so. Was wir wollen, machen wir, und niemand sagt, du darfst das nicht machen.

Sprecherin:

Beim letzten Treffen mit ihren Kindern habe ihr Sohn geweint und gesagt, er wolle lieber bei ihr bleiben. Mit einer Anwältin kämpft sie dafür, dass die Kinder bei ihr leben können.

O-Ton 30 Motahareh Fazelli:

Ich denke, muss ich versuchen alles, was ist, akzeptieren, und weiter lernen, auf meine Arbeit konzentrieren. Und dann vielleicht klappt irgendwann mit Jugendamt, mit Richter oder so was und dann bekomme ich auch die Kinder. Und dann könnte ich sagen, ja, ich hab jetzt so mich entwickelt in Deutschland und konnte ich euch unterstützen als Mama. Und bekomme ich mit diese Gedanken ein bisschen Hoffnung für Zukunft.

Sprecherin:

Auf einem Foto in Motahareh Fazellis Wohnung leuchtet dunkelrot das Innere von aufgeschnittenen Granatäpfeln. Daneben liegen Bananen, Käsespieße, Oliven und Tomaten.

O-Ton 31 Motahareh Fazelli:

Das war eine Party, das wir waren und das heißt in iranische Kultur Jalda-Nacht. Feiern wir das zusammen. Und die andere Bild zeigt ich und mein Freund, und das war mein erster Geburtstag, das ich in meine Leben gefeiert hatte. Weil früher niemand hatte daran gedacht, dass ich auch ein Geburtstagsparty haben kann. Wir waren zu zweit, aber trotzdem, er hat mir gesagt, „zieh ein schönes Kleid an, komm, wir müssen feiern, das ist deine Geburtstag.“ Das war sehr schön für mich.

Sprecherin:

Mehrere Kerzen brennen auf einer Torte. Motahareh Fazelli und ihr Freund sitzen aufrecht nebeneinander und schauen in die Kamera.

O-Ton 32 Motahareh Fazelli:

Wir hatten nicht viel, aber wir hatten eine Geburtstagstorte und ein Wein, das wir das zusammen trinken. Wir sind auf dem Sofa zusammen gesessen und dann er hat mit Kamera fotografiert. Ein Timer, ja, hat das gemacht. „Komm schnell zu mir!“ Und wir haben zusammen gesetzt und das Kamera hat das fotografiert. (lacht)